

Die Familie von Rütte in Sutz

1825 wird David Sigmund von Rütte (*1794 Bern, †1877 Sutz), als Pfarrer nach Sutz gewählt. Er stammt aus einer bernischen Bürgerfamilie und ist verheiratet mit Maria Sofia Adelheid Gatschet (*1796 Erlach, †1858 Sutz). In Sutz kommen auch ihre sechs Kinder zur Welt: Albrecht Rudolf, Gottlieb Rudolf, Julia Sophia, Friedrich Ludwig, David Eduard und Karl Eduard. Alle haben mit ihren Familien bis ins hohe Alter einen engen Bezug zu den Eltern und zum Dorf Sutz.

Albrecht Rudolf von Rütte (*12.6.1825 Sutz, †26.2.1903 Bern) studiert Theologie und tritt anfangs der 1850er-Jahre eine Vikarstelle in Lützelflüh an. Hier lernt er Cécile, die Tochter des dortigen Pfarrers Albert Bitzius (Jeremias Gottfhelp), kennen, die er 1855 heiratet. Albrecht von Rütte wird später Pfarrer in Saanen, Yverdon und Radelfingen. Neben seiner Arbeit kümmert er sich zusammen mit seiner Frau um den Nachlass von Jeremias Gottfhelp.

Gottlieb Rudolf (genannt Théophile) von Rütte (*27.10.1826 Sutz, † 8.11.1885 Chardonne) ist ab 1846 als Kaufmann in einem Handelshaus in Rio de Janeiro tätig. Mit Louis Constant Tissot gründet er 1849 in San Francisco eine Zweigniederlassung. Auf Vorschlag von General John Sutter wird Théophile von Rütte vom Bundesrat zum schweizerischen Honorarkonsul mit Sitz in San Francisco ernannt. 1854 demissioniert er dieses Amt und kehrt in die Schweiz zurück.

Julia Sophia von Rütte (*2.12.1827 Sutz, †1923 Biel) heiratet den Bieler Arzt Joseph Lanz. Lanz ist in erster Ehe mit der Tochter des Bieler Politikers Georg Friedrich Heilmann verheiratet, der 1815 als Gesandter Biels am Wiener Kongress die Interessen seiner Heimatstadt vertreten hat. Enkel aus erster Ehe ist der Architekt Eduard Lanz. Er gilt als früher Vertreter des „Modernen Bauens“. Er baut in Biel unter anderem das Volkshaus und das Wyttenbachhaus.

Friedrich Ludwig von Rütte (*15.4.1829 Sutz, †4.10.1903 Bern) ist Architekt, verheiratet mit Elisabeth Benner und Eigentümer des von Rütte-Gutes in Sutz.

David Eduard von Rütte (*10.12.1831 Sutz, †23.8.1832 Sutz) stirbt im Alter von 8 Monaten.

Karl Eduard von Rütte (*13.08.1834 Sutz, †30.7.1865 Sutz) ist Handelsmann und kommt kurz vor seinem 31. Geburtstag bei einem Schiffbruch ums Leben.

Friedrich Ludwig von Rütte

Friedrich Ludwig von Rütte wird am 15. April 1829 als Sohn des Pfarrers David Sigmund von Rütte in Sutz geboren. Er studiert Architektur an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Danach tritt er ins Büro des Pariser Architekten Charles Dusillon ein. Dieser betraut ihn bald mit der Leitung der Zweigniederlassung im elsässischen Mulhouse. Bei Dusillon arbeitet Friedrich von Rütte auch am Projekt für das Schloss Schadau, das der Pariser Architekt im Auftrag des Bankiers Denis Alfred de Rougemont in Thun projektiert und baut.

Nach Dusillons Tod gründet von Rütte 1868 sein eigenes Architekturbüro in Mulhouse. Durch die Heirat mit Elise Benner (*13.9.1838 Mulhouse, †22.4.1917 Bern), Tochter einer angesehenen Künstlerfamilie, welche als Entwerfer von Elsässer Stoffdruckereien tätig ist, verschafft sich von Rütte Zugang zum höheren Bürgertum. Er baut in Mulhouse das Théâtre municipal (1867) und die Villa l'Ermitage (1868, 1880-83: Musée de l'Impression sur étoffes) und spezialisiert sich auf den Bau historisierender Villen und öffentlicher Gebäude.

Der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges im Sommer 1870, der vor allem im Elsass wütet, veranlasst Friedrich von Rütte sein Architekturbüro nach Bern zu verlegen. Er erwirbt 1870 das unter dem Pfarrhaus in Sutz liegende Landgut und baut es zu seinem Sommerhaus um. Zu diesem Zeitpunkt ist die 1. Juragewässerkorrektur, die unter anderem zum Ziel hat, zur Entsumpfung des Seelandes den Seespiegel um 2,5 Meter zu senken, bereits im Bau. Im Wissen, welche Seebodenfläche durch diese Massnahme verlanden wird, entwirft er entlang des rund 600 Meter langen Seeanstosses einen fünf Hektar grossen Park im Stil englischer Landschaftsgärten und realisiert diesen sofort nach der Seeabsenkung.

Seine wichtigsten Bauten in der Schweiz sind die Villa Bühler in Winterthur (erstellt 1868-69, heute Münzkabinett), das Museum Schwab in Biel (erstellt 1871-73, heute integriert im Neuen Museum Biel), in Bern die Generaldirektion der Berner Jurabahn (erstellt 1874-77, später Sitz der Generaldirektion SBB, heute Universitäts-Gebäude) und die von der Familie von Tscharner als Privatvilla erbaute, heutige Französische Botschaft am Sulgenrain (erstellt 1885). Sein Wettbewerbsprojekt für das Kunstmuseum Bern wird mit dem 1. Preis ausgezeichnet, von Rütte wird aber nicht mit der Ausführung beauftragt. Friedrich von Rütte stirbt am 4. Oktober 1903 in Bern. Sein Architekturbüro wird vom Schwiegersohn René von Wurstemberger weitergeführt.